



„Friede auf Erden“ als Botschaft für die Welt – Feierliche Christmetten im Kastulumünster

Bläserklänge der Familie Weber, Instrumental- und Chorstücke stimmten in diesem Jahr wieder auf die Kinderchristmette am Nachmittag des 24. Dezember im überfüllten Kastulumünster ein. Weihnachten ist, wie die Schlangen in den Geschäften zeigen, zum Fest des Schenkens geworden.



Das größte Geschenk, die Menschwerdung Gottes, ist im Lukasevangelium aufgeschrieben. So lag ein schön eingepacktes Evangeliar auf dem Altar, das Pastoralreferent Markus John zu Beginn auspackte. Dieser Gedanke bildete den Einstieg. Was Lukas zur Geburt Jesu aufgeschrieben hatte, brachte die Kinder- und Jugendkantorei in „Die Weihnachtsgeschichte“ – ein von Münstermusiker Stefan Metz komponiertes Stück

- zu Gehör. Ursula Betz las die Texte. Musiker wie Schauspieler setzten das Evangelium in ein lebendiges Bild um. Das Familiengottesdienstteam hatte sich die Wochen zuvor um Proben und Requisiten gekümmert. Nicht nur darstellerisch, sondern auch dank der gesanglichen Leistung des Chores entstand schnell eine ruhige Atmosphäre, die dem Festtag angemessen war. Fürbitten für die, die im Dunkeln sind, und ein gemeinsames Vater unser bildeten weitere Teile. Mit dem Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ klang die Kinderchristmette aus.



Die gut besuchte Christmette am Heiligen Abend begann auch heuer wieder mit der Matutin, der nächtlichen Gebetswache. Stadtpfarrer Domkapitular Reinhold Föckersperger, Diakon Josef Kafko sowie die beiden Pastoralreferenten Markus John und Annemarie Fleischmann zogen mit einer großen Schar von Ministranten zum Hochaltar. Begleitet von Ministranten mit Rauchfass und Leuchtern „holte“ der Stadtpfarrer das Christkind Altar der Heiligen Familie „ab“. In einer feierlichen Prozession trug er es dann begleitet von Ministranten durch den Mittelgang und legte es in die bis dahin leere Krippe. Psalmen und Lesungen setzten die Matutin fort. Diakon Josef Kafko verkündete dann in feierlicher Form das Evangelium von der Geburt Jesu. Der Stadtpfarrer begann seine Predigt mit der Feststellung, dass Weihnachten für die meisten Menschen das wichtigste der christlichen Feste wäre. Viele Menschen knüpften jedes Jahr hohe emotionale Erwartungen an das Weihnachtsfest. „Friede auf Erden“ ist die Botschaft des Engels an die Hirten. Und diese Botschaft ist und bleibt ein großes Thema auch in



unserer Welt. Menschen hoffen auf Frieden, auf Befreiung von drückendem Joch, auf Recht und Gerechtigkeit. Diese Hoffnung ist bis heute für viele Völker und Menschen nicht erfüllt.“ so der Stadtpfarrer. Nach einer Aufzählung der Krisenherde, die in den vergangenen Monaten nicht weniger geworden seien, stellte er die rhetorische Frage: „Haben wir uns mit dieser Situation schon abgefunden, weil das alles weit weg ist, weil wir in Mitteleuropa seit über 70 Jahren Frieden haben?“ Aber auch im privaten Umfeld sei es mit dem Frieden nicht weit her. Friede beginne im Kleinen. Der Apostel Paulus gebe in seinem Brief an Titus Hinweise, wie der Friede gelingen könne. „Mit der Geburt Jesu im Stall von Betlehem ist das Reich Gottes schon angebrochen! Es ist noch nicht vollendet, aber es ist schon da!



Und es kann durch das Handeln eines jeden, einer jeden von uns wachsen, wenn wir besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben. Dann kann Gottes Licht in der Dunkelheit dieser Welt aufleuchten und Friede auf Erden wachsen.“ – so der Schlussgedanke der Weihnachtspredigt. Der Münsterchor unter Leitung von Stefan Metz und Professor Stephan Zippe an der

Orgel trugen ihren Teil zur feierlichen Atmosphäre der Christnacht bei. Stadtpfarrer Reinhold Föckersperger wünschte im Namen aller Seelsorger am Schluss den Anwesenden gesegnete Weihnachten verbunden mit dem Wunsch, dass jeder auch die Freude erfahren möge, die von der Menschwerdung Gottes ausgeht. Sein besonderer Dank galt auch allen, die zum Gelingen der Christmette beitrugen. Im Anschluss waren die Besucher dann wieder eingeladen, die Christmette mit Glühwein und Waffeln, die die Ministranten verkauften, ausklingen zu lassen. Am Kastulusplatz versammelte sich dann trotz fortgeschrittener Stunde noch eine große Zahl, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Am Vormittag des ersten Feiertages gab es beim Festamt die „Pastoralmesse“ von Karl Kempfer sowie Weihnachtslieder zu hören. Solisten, Münsterchor und Orchester harmonierten in vortrefflicher Weise. Am zweiten Weihnachtsfeiertag glänzte beim Pfarrgottesdienst der Junge Chor der Moosburger Münstermusik. Professor Stephan Zippe war sichtlich stolz auf seine Jugendlichen und der Applaus der Gottesdienstbesucher war der verdiente Lohn. *MJ*